

**Protokoll der 15. Sitzung der EG DDC Deutsch
am Donnerstag, 22. November 2007, 10.35 – 15.55 Uhr
in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main**

Status: Protokoll, endgültige Fassung (11.2.2008)

Teilnehmer

Dr. Heidrun Alex (DNB)
Dörte Braune-Egloff (KoBV)
Prof. Winfried Gödert (FH Köln)
Dr. Ingrid Rückert (BSB)
Dr. Margit Sandner (ÖBV)
Dr. Gerhard Stumpf (BVB)
Vera Uhlmann (SNB)
Prof. Heidrun Wiesenmüller (SWB)
Christa Wittrock (HeBIS)
Robert Zepf (SBB-PK)

entschuldigt:

Dr. Armin Müller-Dreier (GBV)
Ute Scharmann (ÖB)

Gäste

Jessica Hubrich (FH Köln)
Yvonne Jahns (DNB)
Esther Scheven (DNB)
Dr. Lars Svensson (DNB, von 10.45 – 12.45 Uhr)

Protokoll

Dr. Guido Bee (DNB)

TOP 1: Begrüßung, Organisatorisches, Zustimmung zur Tagesordnung, Protokollverabschiedung

Herr Gödert begrüßt die Mitglieder und Gäste zur 15. Sitzung der Expertengruppe DDC Deutsch und erinnert an die verstorbene langjährige Vorsitzende der Expertengruppe, Magda Heiner-Freiling, für die eine Gedenkminute eingelegt wird. Außerdem wird eine verlängerte Mittagspause vereinbart, um gemeinsam zu ihrem Grab gehen zu können.

Entschuldigt haben sich Frau Scharmann und Herr Müller-Dreier. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet. Die vorliegende Tagesordnung wird mit einem Zusatz unter TOP 3 (Ankündigung eines Gedenkkolloquiums und einer Gedenkschrift für Magda Heiner-Freiling) angenommen.

Da die Expertengruppe DDC Deutsch in dieser Form nicht weitergeführt wird, kann das Protokoll nicht wie üblich in der nächsten Sitzung verabschiedet werden. Die zweite Fassung des Protokolls, in der die von den Mitgliedern gewünschten Änderungen eingearbeitet sind, wird deshalb per Mail versandt und verabschiedet.

TOP 2: Bericht zum aktuellen Stand der DDC Deutsch, der Anwendung in der DNB und der DDC international

Frau Alex informiert über die Veränderungen, die sich durch den Tod von Frau Heiner-Freiling ergeben haben, sowie über sonstige Neuigkeiten im DDC-Bereich. Innerhalb der DNB haben sich die Zuständigkeiten geändert. Frau Scheven hat die Abteilungsleitung kommissarisch übernommen; die künftige Abteilungsleitung, für die derzeit eine Stellenausschreibung läuft, wird für beide Standorte zuständig sein. Die kommissarische Leitung des Referats Geisteswissenschaften sowie ein Großteil der DDC-Aufgaben liegen in den Händen von Frau Alex. Herr Bee wird sich an der DDC-Fortbildung beteiligen.

Die Website DDC Deutsch enthält eine Nachricht über den Tod von Frau Heiner-Freiling sowie einen entsprechenden Nachruf von Frau Niggemann; ansonsten wurden bisher keine Änderungen vorgenommen, werden aber bald erfolgen.

Das Editionssystem zur Übersetzung und Pflege der deutschen DDC wurde weiterentwickelt. Änderungen von OCLC können nun komfortabler bearbeitet werden. 3200 neue DDC-Klassen, die in den letzten zweieinhalb Jahren verändert oder ergänzt wurden, müssen bearbeitet und in Melvil eingespielt werden; diese Arbeit ruht derzeit infolge der angespannten Personalsituation in der DNB-Sacherschließung.

Die DNB ist als Beobachter ins Editorial Policy Committee (EPC) der DDC eingebunden worden. Das hat zur Folge, dass geplante Änderungen der DNB zur Begutachtung vorliegen. Die entsprechenden Vorgaben wurden von den Fachreferenten der DNB bearbeitet; in einigen Fällen wurden Einsprüche vorgenommen. Innerhalb des EPC ist in letzter Zeit eine immer stärkere Wahrnehmung der Bedürfnisse der europäischen DDC-Anwender festzustellen. Als Indiz dafür kann die Wahl von Caroline Kent (British Library) zur neuen Vorsitzenden 2007/08 gelten; erstmals in der 70jährigen Geschichte des Komitees wurde damit eine Person außerhalb von Nordamerika berücksichtigt. Im Dewey-Blog wurde außerdem eine starke Beteiligung verschiedener europäischer Länder an der Arbeit des EPC festgestellt (vgl. <http://ddc.typepad.com/025431/2007/11/epc-makes-dewey.html>). DNB verteilt eine Übersicht über die DDC-Klassen, die laut dem Editorial Workplan 2004-2008 bearbeitet wurden bzw. werden (EPC-Exhibit 128-6).

2007 wird es keine Sitzung des DDC-Konsortiums geben. Grund hierfür ist die auf der bisher letzten Sitzung getroffene Entscheidung, neue Sitzungen nur noch auf Wunsch abzuhalten und stattdessen Berichte an die Mitglieder des Konsortiums zu verschicken. Ein solcher Bericht wurde im Oktober 2007 verschickt; daraufhin ist kein Wunsch nach einer neuen Sitzung geäußert worden.

Frau Wiesenmüller regt eine Umgestaltung von MelvilSearch im Hinblick auf die Singular-/Plural-Problematik an. Frau Alex weist auf bevorstehende DNB-interne Gespräche zur Entwicklung des Portals hin; MelvilSearch sei ein isoliertes Produkt; langfristig sei ein Instrument, das übergreifend alle Sacherschließungsdaten berücksichtigt, dringend erforderlich. Frau Wiesenmüller befürwortet außerdem die Einbeziehung der geografischen Hilfstafel; Herr Zepf hält dies – aufgrund der derzeit nicht gegebenen Suchbarkeit der Geografika in den Titeldatensätzen – für nur begrenzt sinnvoll. Möglicherweise werden die Ergebnisse der Arbeit von Frau Reiner hier für eine Änderung sorgen.

In einem Gespräch mit Michael Panzer von OCLC, das im September in der DNB stattfand, wurde seitens der amerikanischen Partner eine Lizenzlockerung für die DDC Deutsch in Aussicht gestellt. So soll etwa die Einschränkung aufgehoben werden, dass ab der vierten DDC-Stelle entweder nur

die Klassenbenennung oder nur die Notation angezeigt werden darf. Mittlerweile liegt ein entsprechendes Angebot von OCLC vor, das in der derzeitigen Form (vgl. den Anhang zum Protokoll) auf Bedenken stößt. Problematisch sind vor allem die folgenden Punkte:

1. In dem entsprechenden Papier wird eine Einschränkung der Nutzung von MelvilSearch auf „Institutionen der deutschen Cultural Heritage-Community“ vorgenommen; diese Einschränkung müsste aus Sicht der EG-Mitglieder weiter gefasst bzw. genauer erklärt werden.
2. Die Nutzung von MelvilSearch wird an spezielle Benutzergruppen (nichtkommerzielle und kommerzielle Nutzer) gebunden, was in letzter Konsequenz die Existenz von zwei MelvilSearch-Versionen bedeuten würde.
3. Klargestellt werden muss, dass die Regelungen sowohl MelvilSearch als auch alle darauf basierenden Dienste (d. h. auch diejenigen Anwendungen, denen man nicht unmittelbar ansieht, dass es sich um MelvilSearch handelt) einschließen.
4. OCLC beansprucht die Rechte an Anreicherungen der DDC, die im Rahmen von Projekten entstehen, für sich. Der Umfang der aus dieser Forderung möglicherweise abgeleiteten Konsequenzen wird von den EG-Mitgliedern unterschiedlich gesehen; die von einigen Teilnehmern geäußerte Befürchtung, nach der OCLC die Rechte an allen DDC-Mappings – etwa im CrissCross-Projekt oder in einer Konkordanz zur RVK – für sich beansprucht, wird von Herrn Zepf und Herrn Svensson zurückgewiesen; der Rechtsanspruch von OCLC beziehe sich demnach nur auf die in den entsprechenden Mappings von OCLC zur Verfügung gestellten Notationen. Es muss geklärt werden, was genau gemeint ist, und dann entsprechend nachverhandelt werden.
5. OCLC verlangt eine vierteljährliche Berichtspflicht über die Distribution von DDC-Daten und Ergebnisse von Forschungsprojekten.
6. Sichergestellt werden muss, dass Erleichterungen nicht nur Tests bestimmter Verwendungszwecke der DDC, sondern auch deren Realisierung betreffen.

Laut Frau Alex gibt es bei den DDC-Herausgebern eine starke Bereitschaft, den deutschen DDC-Partnern entgegenzukommen, die allerdings bei den für die geschäftlichen Rahmenbedingungen zuständigen Personen nicht in gleichem Maße vorhanden sei. Es sei daher wichtig, die Anforderungen der deutschen DDC-Community zu präzisieren und gegenüber OCLC entschlossen deutlich zu machen. Die Expertengruppe befürwortet einhellig, dass die DNB die Verhandlungen weiterführt. Von einigen Mitgliedern wird gewünscht, dass die Anforderungen an OCLC über das vorliegende Papier hinausgehen. Frau Braune-Egloff bemängelt, dass es keine vergünstigte Abonnements-Kombination von WebDewey und Melvil gibt. Herr Zepf betont, es müssten liberale Bedingungen in vielen Bereichen geschaffen werden, damit die DDC dem Nutzer wirklich Nutzen schafft. Im Zusammenhang mit dieser Fragestellung entsteht eine Diskussion über die mögliche Verbesserung von MelvilSearch. Vor allem wird als dringlich angesehen, MelvilSearch in OPACs zu integrieren, was laut Herrn Svensson technisch ohne weiteres möglich und auch rechtlich für Melvil-Lizenznehmer unproblematisch ist. Herr Zepf betont außerdem die Notwendigkeit, SWD-Schlagwörter in MelvilSearch sichtbar zu machen und so einen verbalen Sucheinstieg, der zu Titelverknüpfungen führt, zu ermöglichen. Er plädiert u. a. dafür, die verbalen Elemente mit den Titeldaten auszuliefern. Herr Svensson weist darauf hin, dass gerade zur verbalen Recherche MelvilSearch innerhalb des DDC-Projekts entwickelt wurde. Die Einbindung der SWD-Terminologie geschieht aktuell über das CrissCross-Projekt. Herr Gödert warnt davor, die Datenebene mit der Retrievalebene zu verbinden und bei der Diskussion über Lizenzen und wünschenswerte Veränderungen von einem bestimmten, nicht näher hinterfragten Retrieval-Modell auszugehen.

Herr Svensson berichtet über das MelvilClass Research Project. Grundlage war eine Anfrage von Joan Mitchell, ob es technisch möglich sei, die englischen DDC-Daten in Melvil wiederzugeben. Ziel ist ein multilingualer Webdienst für die Klassifikation mit der DDC. Die entsprechenden Tests verliefen hervorragend. Was sich daraus für die Zukunft ergibt, muss noch geklärt werden. Es ist nicht

ausgeschlossen, dass WebDewey irgendwann durch Melvil ersetzt wird. Es sei jedenfalls ein eindeutiges Interesse der Amerikaner an einem mehrsprachigen Tool vorhanden. Auch von den Mitgliedern der Expertengruppe wird ein starkes Interesse an der Entwicklung eines solchen Tools bekundet.

Herr Svensson berichtet über die DDC in MARC 21. DDC-Notationen können in MARC 21 auf drei Ebenen transportiert werden: in MARC Classification, MARC Bibliographic und MARC Holdings. Die bisherigen Darstellungsmöglichkeiten bei der Einzelablage von Notationen können in MARC übernommen werden; zudem kann ein dringendes Desiderat – die bisher fehlende Möglichkeit der Anzeige interner Anhängetafeln – nun beseitigt werden.

Herr Svensson informiert über die von der LoC am 2. Oktober 2007 in einer Sitzung behandelte Frage der Gestaltung der Uniform Resource Identifiers (URIs), die als Grundlage für webbasierte DDC-Dienste und zur Identifikation von DDC-Klassen im Semantic Web dienen sollen. Das hierbei vorgelegte Papier (EPC Exhibit 128-38.4.1) lässt viele Fragen offen, so dass Rückmeldungen von den Verbundpartnern erbeten werden, die bis Ende Januar vorliegen sollten. Hier seien insbesondere Impulse aus der DDC-Anwendung willkommen, z. B. in Bezug auf den Aufbau der Identifier oder die Anforderungen an einen Webdienst und dessen Verhältnis zu Normdateien. Frau Wiesenmüller betont, eine solche Vorgabe sei für die Verbünde schwierig einzulösen, da konkrete Beispiele aus der Praxis bisher kaum vorlägen.

TOP 3: Bericht von der EDUG in Bern und der IFLA in Durban sowie Ankündigung eines Gedenkkolloquium und einer Gedenkschrift für Magda Heiner-Freiling

Frau Alex und Frau Jahns berichten vom 1. Treffen der European DDC users' group (EDUG), das vom 11. bis 12. Juni 2007 in Bern stattfand und gemeinsam von der Schweizerischen Nationalbibliothek und der DNB organisiert wurde. Am ersten Sitzungstag wurden Vorträge über die DDC-Anwendung in verschiedenen europäischen Ländern (u. a. Frau Alex über die DDC in Deutschland) sowie über technische Aspekte (Herr Svensson über das Browsing über die DDC in Bibliotheksportalen) gehalten. Der Abschlussvortrag sowie die engagierte Diskussionsteilnahme sowohl am ersten wie auch am zweiten Tag war Frau Heiner-Freilings letzter öffentlicher Auftritt. Am zweiten Tag fand ein internes Treffen der Vertreter der einzelnen Nationalbibliotheken über die künftigen Aufgaben und die Organisationsform der EDUG statt. Dabei wurden Arbeitsgruppen in den Bereichen Recht, Pädagogik und IT-Entwicklung ins Leben gerufen. Den Vorsitz der AG Recht hat Frau Jahns. Den Vorsitz der AG Pädagogik sollte ursprünglich Frau Heiner-Freiling übernehmen, er geht nun vermutlich an Anne-Céline Lambotte von der BnF. Über den Verlauf der Veranstaltung informiert ein – posthum erschienener – Artikel von Frau Heiner-Freiling [Dialog mit Bibliotheken 19 (2007), H. 2., 23-26].

Das zweite EDUG-Meeting wird am 9. April in Frankfurt abgehalten werden, am 10. April wird ein Gedenkkolloquium für Frau Heiner-Freiling stattfinden, zu dem bereits jetzt herzlich eingeladen wird. Die hier gehaltenen Vorträge werden den Grundstock für eine Gedenkschrift bilden, die zum 22. Juli 2008, dem 1. Todestag von Magda Heiner-Freiling, erscheinen soll. Für diese Gedenkschrift werden – auch aus der Expertengruppe und den Verbänden – Beiträge erbeten, die aus dem gesamten Spektrum von Frau Heiner-Freilings bibliothekarischem Wirken stammen können. Die Beiträge sollen etwa 3 bis 10 Seiten umfassen und bis zum 15. März vorliegen. Interessenten werden gebeten, sich bei Frau Jahns oder Frau Alex zu melden.

Frau Jahns berichtet von der diesjährigen IFLA-Weltkonferenz, die vom 19. – 23. August 2007 in Durban (Südafrika) stattfand. Die Arbeit mit der DDC wurde vor allem im Programm der Section on Classification and Indexing thematisiert, wo man sich kritisch mit DDC-Notationen im Bereich Geografie und Sprachen Indonesiens auseinandersetzte (s. <http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Sulistyo-Basuki-trans-de.pdf>). Am Rande der Tagung fand ein DDC-Übersetzer- und Anwendertreffen statt, bei dem über den Stand der verschiedenen Übersetzungen informiert wurde. Eine arabische DDC-Übersetzung der DDC 22 ist in Arbeit. Die Übersetzung gestaltet sich aber aufgrund des riesigen Wortschatzes der arabischen Sprache schwierig; außerdem gibt es technische Probleme bei der Umsetzung von Diakritika. Eine französische Druckausgabe der DDC 22 erscheint sehr bald; die Onlineversion ist für den nächsten Sommer terminiert. Eine italienische Ausgabe kommt Anfang nächsten Jahres heraus. Eine vietnamesische Ausgabe ist in Arbeit. Eine griechische Vollversion ist im Entstehen begriffen, soll aber nur online erscheinen. In Norwegen und Schweden wird es Mixed-Translations geben, bei denen die DDC 22 mit der Kurzausgabe verbunden wird, wobei tiefere Gliederungspunkte nicht übersetzt werden, um den Übersetzungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Die aktuelle spanische Kurzausgabe der DDC kommt Ende des Jahres heraus. Weitere Informationen enthält der Dewey Blog (<http://ddc.typepad.com/025431/2007/09/how-can-we-all-.html>). Zur DDC-Anwendung gibt es folgende Neuigkeiten: Bei der LoC wurden 2006 ca. 100 000 Titel mit der DDC klassifiziert, wobei von einer durchschnittlichen Bearbeitungszeit von 10 Titeln pro Stunde ausgegangen werden kann. Für rund 23.000 Titel wurden DDC-Notationen anderer Bibliotheken weltweit übernommen. In dem von der LoC gemeinsam mit der Unesco betriebenen Projekt World Digital Library wird die DDC für die Browsingstruktur eine wichtige Rolle spielen (<http://www.worlddigitallibrary.org/project/english/index.html>). Die Richtlinien für die DDC-Übersetzungen werden derzeit überarbeitet; alle Übersetzungsteams sollen hierzu Gedanken beisteuern. Die Arbeit des EPC an der DDC-Revision soll künftig stärker transparent gemacht werden.

TOP 4: CrissCross: Vergabe von DDC-Notationen in der SWD

Herr Gödert, Frau Hubrich und Herr Bee informieren über den aktuellen Stand des CrissCross-Projekts. Das Projekt im bereits bewilligten Förderrahmen läuft Ende März aus. Ein Verlängerungsantrag (um 2 Jahre) ist gestellt und zurzeit noch in der Begutachtung. Bisher wurden ca. 35 000 SWD/DDC-Verbindungen erstellt. Bearbeitet wurden folgende Bereiche: Medizin, Psychologie, Sprache, Musik, Sport, Spiel, Unterhaltung. Die Bereiche Psychologie und Sport sind nahezu abgeschlossen. Mittlerweile liegen bereits sichere Daten zur Vergabe der Determiniertheit vor. Auffällig ist besonders, dass der größte Teil der Datensätze (75%) die Determiniertheit 2 (partitive Beziehung, mittlere Trefferwahrscheinlichkeit) erhält. Das Verknüpfungstempo ist sehr unterschiedlich; eine Annahme von durchschnittlich 10 Minuten pro Schlagwort hat sich als realistisch erwiesen. Personell hat sich erneut ein Wechsel vollzogen: Jan Helge Jacobs hat die Stelle von Anne Betz übernommen. Es besteht Konsens, dass während der Projektlaufzeit die Verbände an der Verlinkung im Sachschlagwortbereich nicht beteiligt werden sollen. Verbundpartner, die DDC-Notationen an SWD-Datensätzen anbringen wollen, können dies – auch bei Neuansetzungen – lediglich bei den Geografika tun (hier allerdings ohne Angabe der Determiniertheit). In schwierigen Fällen sollte auch bei Geografika auf eine DDC-Notation verzichtet werden (z. B. bei Gebiets- und Verwaltungsreformen, sofern diese in Melvil noch nicht nachgeführt wurden, oder bei geomorphologischen Einheiten).

Anfang 2008 beginnt die Arbeit an der multilingualen Komponente des Projekts. Dabei sollen die im Rahmen des MACS-Projekts entstandenen LCSH/Rameau-Tupel innerhalb der Produktionsdatenbank von MACS, des Link Management Systems (LMI), um SWD-Begriffe ergänzt werden. Die Ar-

beit an der multilingualen Komponente war ausgesetzt worden, nachdem Defizite an der Datenhaltung des LMI (fehlende Ident-Nummern, keine Aktualisierung, Dubletten) zutage getreten waren. Mittlerweile sind Verbesserungen am LMI vorgenommen worden, so dass die Arbeit fortgesetzt werden kann. Dieser Teil des Projekts wird – in enger Absprache mit den Kollegen der SNB – in Eigeninitiative von DNB betrieben. Die Verlinkung wird direkt im LMI vorgenommen; am Ende des Projekts werden die entsprechenden Daten in ILTIS eingespielt.

TOP 5: Konkordanz RVK - DDC

Frau Alex berichtet über Neuigkeiten im Hinblick auf eine Konkordanz von RVK und DDC. Herr Philipp Mayr vom IZ Sozialwissenschaften hat Anfang September eine Teilkonkordanz RVK-DDC vorgelegt und die DNB um eine Prüfung gebeten. Die DNB war bis dahin über die Existenz des Projekts nicht informiert. Nach Rücksprache mit Herrn Albert Schröder von der UB Regensburg ergab sich, dass die entsprechenden Arbeiten sehr kurzfristig anberaumt worden waren, nachdem im Rahmen des Projekts „Modellbildung und Heterogenitätsbehandlung“ noch Gelder vorhanden waren und auch ein geeigneter Bearbeiter zur Verfügung stand. Die vorliegende Konkordanz beschränkt sich auf die Fächer Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Physik, Biologie, Geologie/Paläontologie und Chemie. Für weitere Bereiche ist sie bisher nicht vorgesehen. Tief greifende theoretische Überlegungen lagen dem Projekt nicht zugrunde; im Hinblick auf die Bewertung der Relevanz sei aber auf Ergebnisse des Carmen-Projekts zurückgegriffen worden. Ausgangspunkt waren jeweils die Klassen der RVK; am Ende wurde, soweit noch Zeit war, überprüft, ob noch DDC-Klassen existieren, die nicht über die RVK erreicht werden können. Die entsprechenden Dateien wurden für den Bereich Naturwissenschaften und Chemie von den Fachreferenten der DNB durchgearbeitet, wobei der Arbeitsaufwand nicht unerheblich war. Die bestehenden Ergebnisse erwiesen sich als bearbeitungsbedürftig (fast nur 1:1-Relationen, ungenügende Berücksichtigung der verschiedenen Verknüpfungsmöglichkeiten der DDC, „Stehplatz“-Aspekt unberücksichtigt). Zudem ist zu bedenken, dass die bisher behandelten Fächer vergleichsweise unproblematisch sind; größere Probleme sind in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu erwarten. Frau Niggemann hat daraufhin ein Gespräch mit Herrn Geißelmann geführt, der für die RVK verantwortlich zeichnet. Ergebnis ist, dass Herr Geißelmann ein DFG-Projekt beantragen wird, bei dem die DNB ihre Mitarbeit zugesagt hat. Initiator und Ansprechpartner dieses Projekts ist Herr Geißelmann. Frau Braune-Egloff und Frau Wiesenmüller weisen auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Absprache der Verbundpartner hin, um im Vorfeld der Erstellung einer Konkordanz die gewünschte Vorgehensweise zu klären (s. nächster Absatz); die Diskussion müsse zentral koordiniert werden.

Die in der letzten Sitzung von Frau Wiesenmüller angekündigte Diskussion über die Bachelorarbeit von Herrn Heel zur Abbildung zwischen DDC, RVK und SWD für die Recherche in heterogen erschlossenen Datenbeständen wird auf die erste Sitzung des Nachfolgeorgans der Expertengruppe DDC (vermutlich eine AG der Expertengruppe Sacherschließung) verschoben. Darüber hinaus soll die Frage nach der Vorgehensweise bei der Erstellung der Konkordanzen einen Schwerpunkt der Arbeit des künftigen Gremiums bilden.

TOP 6: Resümee der Arbeit der vergangenen Jahre

Herr Gödert bilanziert die Arbeit der Expertengruppe DDC. Die EG DDC sei eine erfolgreich arbeitende Expertengruppe gewesen. Leitgedanke der Arbeit war zunächst, die klassifikatorische Erschließung wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Dabei stellte sich heraus, dass eine

DDC-Übersetzung gewünscht sei, was zur Inangsetzung eines entsprechenden Projekts führte. In der ersten Hälfte der Arbeit stand die Übersetzung der Basistexte im Vordergrund, in der zweiten Hälfte rückte die Frage nach der Nutzbarmachung des Datenmaterials bzw. dessen Integration in Suchumgebungen ins Zentrum der Überlegungen; ein konkretes Ergebnis stellt „MelvilSearch“ dar. Für die Nachfolgeregelungen sei wichtig, dass man nicht dahin zurückfallen sollte, sich nur mit einer Dimension von Erschließung zu beschäftigen, da Erschließung unter integrativen Gesichtspunkten betrieben werden müsse. Hier bedürfe es neuer Zielsetzungen, nicht nur im operativen Bereich. Kritisch sei anzumerken, dass die Begleitung der DDC-Arbeit durch die Expertengruppe beim Criss-Cross-Projekt nicht mehr so gut funktioniert habe wie beim Übersetzungsprojekt. Die Perspektive, die das CrissCross-Projekt für künftige Retrievalszenarien biete, sei von der Gruppe bisher nicht wirklich nachvollzogen worden. Die Gründe dafür seien vermutlich in der nicht mehr gleichermaßen vorhandenen Deckungsfähigkeit der Interessen zu suchen. Auch in Zukunft sei die Anbindung der EG-Arbeit an Projekte von großer Bedeutung; in der Verklammerung von Projekten zu einem solchen Gremium könne eine Befruchtung liegen, die aber wechselseitig sein müsse.

TOP 7: Neuorganisation der Expertengruppenarbeit

Die Amtszeit der bestehenden Expertengruppen läuft zum 31. Dezember 2007 ab. Für die neue EG Sacherschließung haben die Verbände Mitglieder benannt, die vom Standardisierungsausschuss in seiner Sitzung am 28. 11. berufen werden. Frau Alex betont, dass seitens DNB ein großes Interesse an einer auch personellen Kontinuität der EG-Arbeit besteht und daher die Mitarbeit vieler Mitglieder der EG DDC Deutsch in der EG Sacherschließung begrüßt werde. Die von Frau Scheven geleitete EG wird in der konstituierenden Sitzung entscheiden, ob und ggf. welche Arbeitsgruppen gebildet werden. Dabei muss genau überlegt werden, wie die Kombination dieser Gruppen organisatorisch zu bewältigen ist. Es wird deshalb allgemein für sinnvoll erachtet, so früh wie möglich die erste Sitzung abzuhalten. Frau Scheven nennt als Wunschtermin den 7. Februar. Es sollen bereits im Vorfeld Ideen zur Neugestaltung der Expertengruppen gesammelt werden; Frau Scheven wird hierzu ein Schreiben verfassen, das an die EG-Mitglieder versendet wird.

Frau Alex regt an, einen Beschluss darüber herbeizuführen, ob eine Arbeitsgruppe Klassifikation gewünscht sei. Dazu müsse geklärt werden, wie die Arbeit eines solchen Gremiums aussehen könnte, wie viel Sitzungen im Jahr abgehalten werden könnten, ob diese Sitzungen im Anschluss an die Sitzung der EG stattfinden sollten oder davor etc. In jedem Fall würde sich eine AG Klassifikation nicht auf die DDC konzentrieren, sondern auch andere Klassifikationen, etwa die RVK, einbeziehen; seitens DNB könne aber nur der DDC-Input geliefert werden, weshalb die Mitwirkung von RVK-Experten dringend erforderlich sei. Die Teilnehmer der EG sprechen sich mehrheitlich dagegen aus, die alte Trennung von verbaler und klassifikatorischer Sacherschließung zu übernehmen und in fixe Arbeitsgruppen zu bringen. Stattdessen werden Kleingruppen favorisiert, die sich nicht nur aus dem Kreis der EG-Mitglieder rekrutieren, sondern auch Externe einbeziehen. Solche Kleingruppen seien insbesondere für die Bewältigung der kleinteiligen Regelwerksarbeit sinnvoll. Wichtig sei eine Vorgabe darüber, was man eigentlich in drei Jahren erreichen wolle. Für problematisch wird dabei die Menge an Vorgaben seitens der Arbeitsstelle für Standardisierung erachtet, die wenig Spielraum für eigene Ideen lasse. Als ein weiteres mögliches Problem wird auch die geplante Arbeitsgruppe SWD der Expertengruppe Normdaten angesehen, da die Verzahnung mit der EG Sacherschließung bisher ungeklärt sei.

Um den Austausch und die Zusammenarbeit der verschiedenen Expertengruppen zukünftig zu gewährleisten, wird gewünscht, Protokolle bereits im Entwurfsstadium auch den Mitgliedern der je-

weils anderen Expertengruppen zur Verfügung zu stellen. Frau Wiesenmüller schlägt vor, dazu und zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen Expertengruppen und den Verbundpartnern ein Dokumentenmanagementsystem einzusetzen, und demonstriert die entsprechenden Möglichkeiten am Beispiel von Livelink.

TOP 8: Verschiedenes

Frau Sandner fragt an, wer innerhalb von DNB künftig als konkreter Ansprechpartner für DDC-Fragen fungiere. Zentrale Ansprechpartnerin für den Bereich DDC Deutsch ist Frau Alex. Die Melvil-Lizenzen werden über die zentralen Dienste vergeben; Ansprechpartnerin ist hier Frau Werner.

Herr Zepf berichtet, dass laut Frau Junger die ZETA-Sachgruppen der ZDB durch eine DDC-basierte Grobklassifikation abgelöst werden sollen; dabei hält man die DDC-Sachgruppen des wöchentlichen Verzeichnisses für zu grob, will aber auch keine vollständige Erschließung vornehmen. Lösungsvorschläge seitens der EG Sacherschließung sind daher dringend erbeten.

Herr Gödert und Frau Alex bedanken sich nochmals bei den Mitgliedern der EG DDC Deutsch für ihre jahrelange intensive Mitarbeit und ihr Engagement für die DDC Deutsch.

gez. Winfried Gödert

gez. Heidrun Alex

für das Protokoll
gez. Guido Bee

Neue Möglichkeiten für die DDC in Deutschland

Zur gemeinsamen Erprobung des Einsatzes der DDC in neuen Anwendungskontexten möchte OCLC der Deutschen Nationalbibliothek Lizenzrechte anbieten, die über die im bestehenden Abkommen zugesicherten hinausgehen. Die DNB hat in der Vergangenheit auf diesem Gebiet bereits Beträchtliches geleistet, vor allem durch die Entwicklung von MelvilSearch als DDC-basiertes Browsing- und Retrieval-Tool für Bibliothekskataloge und außerdem durch Unterstützung und Realisierung des innovativen Einsatzes der DDC in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

OCLC möchte der DNB durch Schaffung dieser neuen Lizenz, die speziell auf die elektronische Nutzung der deutschen DDC ausgerichtet ist, die Autorität und die Werkzeuge zur Eröffnung breiterer Handlungspielräume für ihre DDC-Aktivitäten zur Verfügung stellen.

MelvilSearch

Damit Nutzer noch mehr als bisher von MelvilSearch profitieren können und um weitere Experimente mit DDC-basierten Browsing-Tools zu ermöglichen, wird es der DNB zukünftig möglich sein,

- die vollständige DDC-Hierarchie in MelvilSearch öffentlich zugänglich zu machen, einschließlich DDC-Notationen, Klassenbenennungen und Siehe-Verweisungen (als Teil der strukturellen Hierarchie), ausgenommen alle anderen Arten von Anmerkungen. Da Siehe-auch-Verweisungen in keiner Beziehung zur DDC-Hierarchie stehen, sollten diese nicht mehr angezeigt werden. Sie stellen nur sehr schwache Relationen zwischen Begriffen her und könnten für Benutzer irreführend sein;
- weiterhin die Nutzung von MelvilSearch den Katalogen anderer Institutionen der deutschen *Cultural-Heritage-Community* zu ermöglichen.

Lizenzierung der deutschen DDC-Daten an Dritte

- Zukünftig wird es der DNB möglich sein, die deutsche DDC-Datenbank nicht-kommerziellen Institutionen der *Cultural-Heritage-Community* in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Details werden in der endgültigen Vereinbarung ausgearbeitet) zu Forschungszwecken, Erprobung neuer Dienste oder Machbarkeitsstudien zugänglich zu machen. Dies soll unter vergleichbaren Lizenzbedingungen erfolgen wie sie in OCLCs „Dewey Research license agreement“ spezifiziert werden. (Der produktive Einsatz der deutschen DDC-Daten erfordert eine separate, schriftliche Vereinbarung zwischen OCLC und dem Nutzer der Daten.)
- Sollten diese Projekte zur Anreicherung der Klassifikation führen oder andere abgeleitete Daten produzieren (z.B. Mappings mit Verbindungen zur DDC), verbleiben alle Rechte an diesen Anreicherungen und den DDC-Elementen, die Teil oder Basis abgeleiteter Daten bilden, bei OCLC.
- Die DNB sollte in einem vierteljährlichen Bericht OCLC über den Stand der Distribution der DDC-Daten und etwaige Ergebnisse von Forschungsprojekten informieren.
- Die Anerkennung der Eigentumsrechte OCLCs an der DDC durch Anzeigen der „Proprietary Rights Notice“ soll weiterhin erfolgen.

Wir hoffen, dass es aufgrund dieser neuen Möglichkeiten der Deutschen Nationalbibliothek zukünftig leichter fallen wird, auf die Bedürfnisse der deutschen DDC-Nutzer einzugehen, Forschungsprojekte anzuregen und Institutionen, die nicht Teil der klassischen Bibliothekswelt sind, zu ermöglichen, Dewey für ihre Verwendungszwecke in internen oder benutzerorientierten Systemen zu testen.

Wir freuen uns sehr auf die Kommentare und Vorschläge der Expertengruppe, die wir gerne bei der Formulierung der Lizenzvereinbarung berücksichtigen.